

Taktische Alpin-Medizin

Tirol Bergrettung

Die Zonen-Farben haben keinen Bezug zu den Triage-Farben

Rettungsphase	Lebensbergung möglich (Lawine: < 48 Stunden)
Maximaler Einsatz der Ressourcen	<p>Sicherheitsregeln:</p> <p>1. Gefahrenzonen</p> <ul style="list-style-type: none"> Festlegung: gefährliche und sichere Zonen → rot – gelb – grün (siehe unten) <p>2. Aufenthalt in Gefahrenzonen</p> <ul style="list-style-type: none"> Personen ohne aktuellen Rettungsauftrag: Aufenthalt nur in sicheren Zonen! Im Gefahrenbereich: Nur so viele Retter, wie für die Rettungsaktion unbedingt notwendig! Aufenthalt im Gefahrenbereich: So kurz wie möglich! <p>3. Sicherheitsausrüstung</p> <ul style="list-style-type: none"> Retter tragen ausnahmslos die notwendige Sicherheitsausrüstung!
Bergephase	Lebensbergung unrealistisch (Lawine: > 48 Std.)
Reduktion des Einsatzes der Ressourcen	<p>Sicherheitsregel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gefährdung der Rettungskräfte in der Bergephase unbedingt vermeiden!

Einschätzung der Gefahrenlage (Gelände)

Rote Zone	Gelbe Zone	Grüne Zone
Crash-Bergung evtl. Verzicht	Rasche Versorgung und Bergung	Optimale Versorgung
Cr	ABCDE	ABCDE

Notfallversorgung – Vorgehen nach CrABCDE

Schritte	Probleme	Maßnahmen
Cr Critical Situation Lebensbedrohung	<ul style="list-style-type: none"> Lebensbedrohliche Blutung Instabile HWS Lebensbedrohliche Unterkühlung 	<ul style="list-style-type: none"> Blutung sofort stoppen: abdrücken – abbinden (evtl. Tourniquet) Stiffneck Wärmeerhalt
A Airway Atemwege	<ul style="list-style-type: none"> Störung der Atemwege Verlegung durch Zunge, Erbrochenes, Schnee, Schwellung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Kontrolle der Atemwege (Mund/Nase) Entfernung von Verlegungen Kopf überstrecken (Zunge) Evtl. absaugen Evtl stabile Seitenlage
B Breathing Beatmung	<ul style="list-style-type: none"> Atemfrequenz (normal 12 – 15 /min) Atemmuster Atemgeräusche Instabiler Brustkorb Alarm bei AF <8 oder >30 /min Blaufärbung der Lippen, Blässe etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Evtl. Sauerstoffgabe Evtl. Beatmung – Mund/Nase/Beutel Evtl. Tubus
C Circulation Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> Herz-Kreislauf-Versagen Starke äußere oder innere Blutungen Alarm bei Hautblässe/hoher oder kaum tastbarer Puls, Rekapzeit > 4 sec. 	<ul style="list-style-type: none"> Blutungen sofort stoppen – z.B. Tourniquet Druckkontrolle auf Verhärtungen: Bauch, Becken, Oberschenkel Evtl. Anlage Beckengurt (T-Pod) Reanimation (30:2)
D Disability Neurologie	<ul style="list-style-type: none"> Kribbeln oder Bewegungsstörungen in Beinen oder Armen (DMS*) Pupillenveränderungen bzw. – unterschied rechts auf links Erbrechen, Übelkeit, Schwindel <p><small>*) Durchblutung, Motorik, Sensibilität</small></p>	<ul style="list-style-type: none"> Bewusstseinskontrolle Aufforderung Zehen und Finger zu bewegen Empfindlichkeit in Armen und Beinen kontrollieren – Berührung Pupillenkontrolle rechts/links
E Exposure Enduntersuchung - Versorgung WÄRMEERHALT	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Verletzungen Wärmeerhalt!!! 	<ul style="list-style-type: none"> Bodycheck + Versorgung + Lagerung (Schock) Wärmemanagement (Getränke, Alu-Decke, Readyheat etc.) Vitalzeichenkontrolle (evtl. Pulsoxymeter, RR, Blutzucker etc.)

→ Regelmäßige Kontrolle des Zustandes nach ABCDE

Langzeitüberwachung

Regelmäßige Kontrolle des Patienten und lückenlose Dokumentation

A / B	Airway - Breathing	Kontrolle Atemwege und Atmung
C	Circulation	Kontrolle Kreislauf Kontrolle evtl. Nachblutungen!!!
D	Disability	Kontrolle Lagerung - vermeiden von Lagerungsschäden durch abdrücken von Nerven - regelmäßige Entlastung von Druckstellen
E	Exposure	Kontrolle Wärmemanagement Kontrolle Vitalzeichen